

Geschäftsbericht 2017

Versicherungskammer Bayern | Konzern-Rückversicherung AG

Geschäftszahlen im Überblick

Konzern-Rückversicherung AG		2017	2016	2015	2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	733,3	689,4	650,5	574,4	528,8
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	59,7	67,2	79,0	64,0	89,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-438,8	-456,8	-496,8	-363,7	-467,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-191,6	-172,2	-164,7	-142,6	-135,9
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	26,1	25,0	25,3	24,8	25,7
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	91,2	94,1	106,9	90,5	118,0
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	24,5	20,2	20,2	19,4	15,6
Nettoverzinsung	%	3,0	2,8	3,0	3,0	2,6
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,4	2,3	3,0	3,0	3,4
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	6,4	4,1	-5,2	14,1	1,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	23,4	19,5	18,7	17,6	15,7
Kapitalanlagen	Mio. €	873,7	742,6	686,4	656,1	618,3
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	1.261,0	1.205,6	1.123,6	979,3	955,3
Eigenkapital	Mio. €	136,3	116,0	100,9	118,7	112,4
Jahresüberschuss	Mio. €	20,3	15,1	1,1	18,9	12,6

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

22 Bilanz zum 31. Dezember 2017

24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Anhang

26 Angabe zur Identifikation

26 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

30 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

32 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

34 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

36 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

38 Sonstige Angaben

40 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

46 Bericht des Aufsichtsrats

47 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Walter Pache

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Günzburg-Krumbach

Andreas Ott

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rhein-Haardt

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg

Thomas Feußner

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Miltenberg-Obernburg
(bis 30. September 2017)

Dr. Thomas Heidingsfelder

Geschäftsbereichsleiter
Sparkassenverband Bayern

Frank Opitz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Fürstenfeldbruck

Josef Pellkofer

Erster Bürgermeister
Stadt Dingolfing

Andreas Pöhlmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Hochfranken

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
(seit 1. Oktober 2017)

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Heribert Schwarz

Mitglied des Vorstands
Sparkasse Allgäu

Dieter Seehofer

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
(bis 30. April 2017)

Ulrich Sengle

Mitglied des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse Erding-Dorfen
(seit 1. Juni 2017)

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Unternehmensplanung, Personal, Revision,
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,
Gesamtrisikomanagement

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende seit 1. Januar 2018

Komposit (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik,
Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement)

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender

Rechnungswesen, Vermögensanlage und Verwaltung,
Unternehmenssteuern
(bis 31. Dezember 2017)

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb, Schaden-/
Leistungsbearbeitung, Zahlungsverkehr

Klaus Günther Leyh

Vertrieb und Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Vermögensanlage und Verwaltung,
Unternehmenssteuern
(seit 1. Januar 2018)

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)

Dr. Stephan Spieleder

Allgemeine Verwaltung, Betriebsorganisation,
Datenverarbeitung

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, gegründet im Jahr 1997, bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Dabei stehen die Übernahme des gesamten Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt im Vordergrund. In geringem Umfang wird Fremdgeschäft aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer gezeichnet. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte im Jahr 2017 eine anziehende Konjunktur in allen wichtigen Wirtschaftsregionen. Im Euroraum gewann die Wirtschaft weiter an Schwung. Die dynamische Entwicklung wurde dabei vom privaten Konsum getragen und durch einen Anstieg der Investitionen gestützt. Zum Teil ging der Aufschwung auf die immer noch expansive Geldpolitik der Zentralbanken der Industrieländer mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen zurück.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2017 ein anhaltendes Wachstum. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 2,2 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,4 Prozent. Die Sparquote verblieb gemäß Statistischem Bundesamt mit 9,7 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 auch durch den Außenhandel und durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die Rekordbeschäftigung mit niedriger Arbeitslosigkeit bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,3 Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf die Steigerung der Realeinkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,8 Prozentpunkte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die weltweite Konjunktur hellte sich im Jahr 2017 weiter auf. Protektionistische Tendenzen und geopolitische Konflikte wirkten sich nur moderat nachteilig auf die globale Konjunktur aus.

Die Inflationsraten im Euroraum und in den USA näherten sich aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung und der Entwicklung des Ölpreises der 2-Prozent-Marke. Langfristig höhere Inflationsraten werden bislang in der EU bzw. in den USA nicht erwartet.

Die Zinsen in Deutschland lagen aufgrund der expansiven Geldpolitik weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. So bewegten sich Bundesanleihen im Euroraum mit einer 10-jährigen Restlaufzeit im Jahr 2017 zu Zinssätzen zwischen 0,2 Prozent und 0,6 Prozent. In den USA notierten vergleichbare Anleihen während des gesamten Jahres rund 2 Prozentpunkte höher.

Die Entwicklung des Wechselkurses des Euro zum US-Dollar während des Geschäftsjahres war weitgehend unvorhersehbar. Während zu Beginn des Jahres 2017 noch häufig die Parität von Euro zu US-Dollar vorhergesagt worden war, wertete der Euro während des Jahres deutlich auf (+14,0 Prozent). Der Wechselkurs am Jahresende notierte bei 1,20 US-Dollar je Euro.

Die positive konjunkturelle Entwicklung, die expansive Notenbankpolitik und hohe Unternehmensgewinne bewirkten im Geschäftsjahr eine positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. DAX) als auch viele US-Aktienindizes verzeichneten im Geschäftsjahr 2017 historische Höchststände und deutliche Gewinne (DAX: +12,5 Prozent; S&P 500: +19,4 Prozent).

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2017 in einem günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. So wurden im Jahr 2017 z. B. die erforderlichen Veränderungen für die ab dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive) vorbereitet. Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Ein weiteres bestimmendes, viele Kapazitäten bindendes Thema im Jahr 2017 war in der Versicherungswirtschaft die digitale Transformation. Die fortschreitende Digitalisierung bietet neue Chancen zur Erweiterung des Geschäftsmodells sowie zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg in Summe eine moderate Zunahme der Beiträge. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 31. Januar 2018) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,7 (0,2) Prozent aus.

Das Kapital des weltweiten Rückversicherungsmarktes stieg im Jahr 2017 wiederum leicht auf über 600 Milliarden US-Dollar an. Der Anteil des alternativen Kapitals, wie z. B. Katastrophenbonds oder besicherte Rückversicherung, beträgt dabei fast 15 Prozent. Die weltweite Schadenbelastung aus Naturkatastrophen wurde für das Jahr 2017 auf 136 Mrd. US-Dollar geschätzt und erreichte damit den dritthöchsten Wert seit dem Jahr 1970. Diese hohe Belastung wurde vor allem durch die drei Hurrikane Harvey, Irma und Maria in den USA und der Karibik sowie durch die Waldbrände in Kalifornien verursacht. Der überdurchschnittliche Schadenaufwand aus diesen Ereignissen bewirkte eine allgemeine Marktverhärtung in der sogenannten Erneuerungsrunde und damit eine Verbesserung der Rückversicherungskonditionen für das Jahr 2018.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2017 endete mit einem Jahresüberschuss von 20,3 Mio. Euro nach 15,1 Mio. Euro im Vorjahr. Die Prognose des Vorjahres, die von einem leichten Anstieg des Jahresüberschusses ausging, ist eingetroffen. Die Erhöhung des Jahresüberschusses im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einer Kombination aus dem gestiegenen versicherungstechnischen Ergebnis netto und dem gestiegenen Kapitalanlageergebnis.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stiegen auf 733,3

(689,4) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge auf 464,3 (436,0) Mio. Euro an.

Der Anstieg ist auf das Wachstum der Erstversicherungsgesellschaften und deren Rückversicherungsabgaben sowie auf einen einmaligen Sondereffekt in der Lebensrückversicherung zurückzuführen. Im Vergleich zur Prognose ergibt sich ein erhöhter Anstieg von sowohl Brutto- als auch Nettoprämienvolumen bei der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung.

Im Geschäftsjahr 2017 war in den Kompositsparten ein im Vergleich zum Vorjahr reduzierter Schadenaufwand von 438,8 (456,8) Mio. Euro zu verzeichnen. Zusammen genommen mit der Lebensrückversicherung ergab sich eine deutlich bessere Bruttoschadenquote von 60,6 (68,8) Prozent. Der erwähnte Sondereffekt führte zu einem Rückgang der Selbstbehaltsquote auf 62,9 (64,5) Prozent. Nach den Abgaben an die externen Rückversicherungspartner ergibt sich zusammen mit einem positiven Abwicklungsergebnis netto für die Gesellschaft somit eine leicht geringere bilanzielle Schadenquote von 64,3 (65,3) Prozent.

Insgesamt entstand so ein versicherungstechnischer Gewinn netto vor Schwankungsrückstellung von 14,3 (19,4) Mio. Euro. Zusammen mit einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis im Vergleich zum Vorjahr insgesamt auf 6,4 (4,1) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verbesserte sich leicht von 19,5 Mio. Euro auf 23,4 Mio. Euro. Dabei lag das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen leicht über dem Vorjahresniveau, die Nettoverzinsung aus Kapitalanlagen entsprach 3,0 (2,8) Prozent. Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigte eine leichte Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Ertragssteuern beliefen sich auf 9,5 (8,5) Mio. Euro.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 733,3 (689,5) Mio. Euro. Ursächlich für den starken Anstieg war eine Kombination aus dem Beitragswachstum der Erstversicherungsgesellschaften Komposit zusammen mit einer neuen Rückversicherungsabgabe einer Konzerngesellschaft und einem einmaligen Sondereffekt von 29,8 Mio. Euro aufgrund einer Erhöhung der Deckungsrückstellungen in der Lebensrückversicherung. Die verdienten Bruttobeiträge stiegen auf 735,0 (679,8) Mio. Euro an.

Im übernommenen Fremdgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 69,5 (64,8) Mio. Euro und die verdienten Bruttobeiträge auf 61,3 (58,3) Mio. Euro. Der

Anstieg ist wie im Vorjahr auf das Originalbeitragswachstum der abgebenden Gesellschaften zurückzuführen.

Nach Abzug der an die Rückversicherer abgegebenen verdienten Beiträge von 270,7 (243,8) Mio. Euro stiegen auch die Selbstbehaltsbeiträge auf 464,3 (436,0) Mio. Euro an. Dennoch reduzierte sich aufgrund des Einmaleffektes die Selbstbehaltsquote brutto auf 62,9 (64,5) Prozent.

Versicherungsleistungen

Bei einer bilanziellen Schadenquote brutto von 59,7 (67,2) Prozent wurden für Schäden insgesamt 438,8 (456,8) Mio. Euro brutto aufgewendet. Der geringere Schadenaufwand brutto ist auf einen im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Aufwand für Großschäden und eine insgesamt deutlich geringere Geschäftsjahresscha-

denquote von 60,5 (68,8) Prozent zurückzuführen. Die Abwicklungsquote brutto lag bei 0,6 (1,2) Prozent. Nach Rückversicherung verblieb im Vergleich zum Vorjahr ein höherer Schadenaufwand netto von 298,4 (284,7) Mio. Euro. Aufgrund von Rückversicherungsleistungen für Personengroßschäden aus den Vorjahren und in Verbindung mit dem gestiegenen Beitragsvolumen reduzierte sich die bilanzielle Schadenquote netto insgesamt auf 64,3 (65,3) Prozent.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 191,6 (172,2) Mio. Euro. Hintergrund waren die Rückversicherungsprovisionen auf das ebenfalls gestiegene Prämienvolumen; die Bruttokostenquote erhöhte sich auf 26,1 (25,0) Prozent.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung % ¹
	Mio. €	% Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	
Lebensversicherung		52,9	7,2		29,3	4,3	80,5
Unfallversicherung		27,9	3,8		26,0	3,8	7,3
Haftpflichtversicherung		46,5	6,3		50,0	7,3	-7,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		62,4	8,5		69,0	9,9	-9,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		40,7	5,6		39,5	5,7	3,0
Feuer- und Sachversicherung		406,0	55,4		408,5	59,3	-0,6
davon:							
▪ Feuerversicherung	81,2	20,0		85,2	20,9		-4,7
▪ Verbundene Hausratversicherung	10,1	2,5		9,6	2,4		5,2
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	185,7	45,8		190,4	46,6		-2,5
▪ Sonstige Sachversicherung	129,0	31,7		123,3	30,1		4,6
Sonstige Versicherungen		96,9	13,2		67,1	9,7	44,4
Gesamt		733,3	100,0		689,4	100,0	6,4

¹ Prozentangaben bezogen auf gerundete Zahlen in Euro.

Lebensversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung erhöhten sich auf 52,9 (29,3) Mio. Euro. Der starke Anstieg ist auf einen Einmaleffekt in Verbindung mit einer Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen brutto zurückzuführen. Nach Rückversicherung reduzierten sich die verdienten Nettobeiträge auf 4,0 (4,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis stieg auf 1,9 (1,5) Mio. Euro an.

Unfallversicherung

In der Allgemeinen Unfallversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 27,9 (26,0) Mio. Euro, die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 21,3 (19,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis verringerte sich auf 1,1 (2,1) Mio. Euro.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 46,5 (50,0) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge blieben unverändert bei 33,7 Mio. Euro. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,9 (3,0) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrtversicherung** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 103,1 (108,5) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 70,9 (76,2) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei -4,3 (-2,4) Mio. Euro.

Auf die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** entfallen dabei gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 62,4 (69,0) Mio. Euro und verdiente Nettobeiträge in Höhe von 44,1 (50,3) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 2,5 (0,9) Mio. Euro.

In der **Fahrzeugvollversicherung** belief sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung auf –4,8 (–4,2) Mio. Euro, in der Fahrzeugteilversicherung erhöhte es sich auf 1,7 (0,9) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung reduzierten sich auf 81,2 (85,2) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 51,5 (53,9) Mio. Euro. Das Nettoergebnis belief sich nach Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 12,5 (2,3) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 10,1 (9,6) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 7,1 (6,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 1,9 (1,2) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 185,7 (190,4) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge stiegen auf 145,2 (136,5) Mio. Euro an.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei insgesamt –9,1 (–6,6) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungszweige

Bei den sonstigen Sachversicherungszweigen setzen sich die Beiträge im Wesentlichen aus der landwirtschaftlichen Hagelversicherung, den technischen Versicherungen sowie der Extended-Coverage(EC)-Versicherung zusammen.

In der **landwirtschaftlichen Hagelversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 17,4 (17,0) Mio. Euro und die verdienten Nettobeiträge auf 1,4 (0,9) Mio. Euro. Nach einer Veränderung der Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,2 (–0,4) Mio. Euro.

Bei den **technischen Versicherungen** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 22,6 (23,5) Mio. Euro. Die verdienten Nettobeiträge stiegen leicht auf 17,8 (17,0) Mio. Euro an. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 1,5 (4,5) Mio. Euro.

In der **Extended-Coverage(EC)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 53,6 (50,3) Mio. Euro an. Die verdienten Nettobeiträge beliefen sich auf 24,5 (25,0) Mio. Euro. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf 1,9 (1,3) Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 24,4 (20,2) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 24,7 (20,9) Mio. Euro setzten sich im Wesentlichen aus laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen in Höhe von 19,9 (16,8) Mio. Euro, Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 1,6 (0,0) Mio. Euro und Abgangsgewinnen durch die Realisierung von Investmentanteilen und Schuldscheinforderungen in Höhe von 3,3 (4,1) Mio. Euro zusammen.

Der Anstieg der laufenden Erträge war im Wesentlichen auf Ausschüttungen aus Investmentanteilen in Höhe von 10,1 (6,9) Mio. Euro, Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3,1 (3,5) Mio. Euro, Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 1,9 (3,1) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen waren im Vergleich zum Vorjahr auf ähnlichem Niveau.

Die Nettoverzinsung erreichte 3,0 (2,8) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 2,4 (2,3) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 23,4 (19,5) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultiert aus dem Anstieg des Nettoergebnisses aus dem Kapitalanlageergebnis, welches über dem Vorjahresniveau lag, und aus einem höheren Aufwandsaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik. Die Aufwendungen für Ertragssteuern lagen bei 9,5 (8,5) Mio. Euro.

Jahresüberschuss

Nach Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 6,4 (4,1) Mio. Euro. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 23,4 (19,5) Mio. Euro. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 29,9 (23,5) Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss nach Steuern belief sich auf 20,3 (15,1) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

„Investitionszweck“ im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend, sind sämtliche

Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 153,1 (118,2) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 22,7 (19,2) Prozent des Kapitalanlagenbestandes.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2017 Investmentanteile mit einem Zugang von 60,3 Mio. Euro und Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit Zugängen in Höhe von 37,9 Mio. Euro. Es wurden 50,0 Mio. Euro in Einlagen bei Kreditinstituten angelegt. Über Investmentanteile wurden rund 74 Prozent in Zins-träger und rund 5 Prozent in Aktien angelegt.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus Zugängen der Gesellschaften Private Investment Fund OP: B, S.C.Si.SICAV SIF in Höhe von 33,3 Mio. Euro, Private Investment Fund OP: C, S.C.Si.SICAV SIF in Höhe von 2,1 Mio. Euro und OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG in Höhe von 2,4 Mio. Euro zusammen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	873,7	95,4	742,6	87,8
Übrige Aktiva	41,9	4,6	103,3	12,2
Gesamt	915,6	100,0	845,9	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	136,3	14,9	116,0	13,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	629,4	68,7	638,3	75,5
Übrige Passiva	149,9	16,4	91,6	10,8
Gesamt	915,6	100,0	845,9	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 629,4 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 873,7 Mio. Euro gegenüber. In den sonstigen Passiva sind noch andere Rückstellungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro, Depotverbindlichkeiten in Höhe von 96,0 Mio. Euro sowie Abrechnungsverbindlichkeiten in Höhe von 51,1 Mio. Euro, mit einer Fristigkeit von einem Jahr, enthalten.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	25,6	18,8	25,6	22,1
Kapitalrücklage	48,5	35,5	33,5	28,9
Gewinnrücklagen	41,8	30,7	41,8	36,0
Bilanzgewinn	20,4	15,0	15,1	13,0
Gesamt	136,3	100,0	116,0	100,0

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigt für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 17,7 Prozent auf 873,8 (742,6) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 186,2 (118,2) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 56,9 (58,9) Mio. Euro.

In den Investmentanteilen setzte sich der Bestand im Wesentlichen aus Zinsträgern mit einem Anteil von rund 62 Prozent und Aktien mit einem Anteil von rund 23 Prozent zusammen.

Die Abgänge in Höhe von 56,9 Mio. Euro resultierten aus Abgängen bei den Investmentanteilen in Höhe von 32,3 Mio. Euro und bei den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 20,0 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	110,6	12,7	75,8	10,2
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	444,6	50,9	416,6	56,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2,1	0,2	2,1	0,3
Sonstige Ausleihungen	166,2	19,0	181,1	24,4
Einlagen bei Kreditinstituten	50,0	5,7	0,0	0,0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	100,3	11,5	67,0	9,0
Gesamt	873,8	100,0	742,6	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 91,1 (71,8) Mio. Euro und lagen bei 10,4 (9,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	95,4	15,2	98,2	15,4
Deckungsrückstellung	0,9	0,1	0,6	0,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	396,1	62,9	408,0	63,9
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	132,9	21,1	125,1	19,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	4,1	0,7	6,4	1,0
Gesamt	629,4	100,0	638,3	100,0

Der leichte Rückgang der Beitragsüberträge resultierte im Wesentlichen aus der Reduktion einer konzerninternen Rückversicherungsabgabe in der Verbundenen Wohngebäude- und der Kraftfahrtversicherung.

Die Reduktion bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte aus dem gleichen Effekt sowie dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Geschäftsjahresschadenaufwand.

Bei den Schwankungsrückstellungen ergaben sich in der überwiegenden Anzahl von Versicherungszweigen Zuführungen, sodass netto insgesamt ein Anstieg zu verzeichnen war.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als herausfordernd und zufriedenstellend. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Bei einem etwas unter Plan liegenden versicherungstechnischen Ergebnis und einem leicht höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen befindet sich der Jahresüberschuss noch im Planungskorridor.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde vom Vorstand am 22. Februar 2018 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in

dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Anwendungsentwicklung, Controlling, Interne Revision, Rechnungswesen, Unternehmensrecht, Vertrieb, Zentrale Aufgaben Kapitalanlage sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG hat im Rahmen von Dienstleistungsverträgen den administrativen Bereich, die Beratung und Analyse sowie die (operativen) Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für Bayern-Versicherung Lebensversicherung, Bayerische Landesbrandversicherung, Bayerischen Versicherungsverband, Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, Bayerische Beamtenkrankenkasse, Union Krankenversicherung, Union Reiseversicherung und OVAG Ostdeutsche Versicherung übernommen.

Für die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg und die SAARLAND Lebensversicherung werden der administrative Bereich und die Beratung sowie die Analyse der passiven Rückversicherungsverträge wahrgenommen.

Für die SAARLAND Feuerversicherung werden die Beratung und Analyse sowie die (operativen) Aufgaben der Vertragsplatzierung, Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung von passiven Rückversicherungsverträgen im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) übernommen.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung übernimmt den administrativen und operativen Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) für die Feuer- sozietät Berlin Brandenburg. Zudem übernimmt die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aufgaben der aktiven Rückversicherung für die Feuer- sozietät Berlin Brandenburg.

Chancen- und Risikobericht

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer und stärkt damit die Marktposition seiner Erstversicherungsgesellschaften am Rückversicherungsmarkt. Ziel der Bündelung ist die höchstmögliche Nutzung des Diversifikationseffektes der verschiedenen Erstversicherungsgesellschaften und damit die Reduzierung der Rückversicherungskosten des Konzerns insgesamt. Außerdem partizipiert die Gesellschaft über die übernommene Rückversicherung an den Entwicklungen der Versicherungsbestände der Erstversicherer und somit auch an deren Chancen.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagencontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern wurden darüber hinaus Gremien (z.B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2016. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken. Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung wer-

den diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stress-tests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausreichendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 75 Prozent des Marktwerts) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und großteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (74,5 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (401,6 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen

dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 21 Prozent (Zeitwert 198,8 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens. Der Bestand an Aktien im Direktbestand ist von untergeordneter Bedeutung.

Das **Immobilienrisiko** betrifft Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand (36,1 Mio. Euro).

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwertes um 30,7 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 78,0 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Bestand an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	74,7	12,1	13,2	–
Unternehmensanleihen	10,7	73,1	14,9	1,3
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	10,5	32,2	–	57,3
Gesamtbestand	25,2	52,4	10,7	11,6

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 21 Prozent des Kapitalanlagenbestandes.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt.

Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30,0 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15,0 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 33,8 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwertes oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert, dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Die Absicherungen sind rollierend und entsprechend den Anforderungen der Art. 208 ff. Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 ausgestaltet. Insbesondere wird die Effektivität der Sicherungsbeziehungen laufend überwacht.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagenkonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagentypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestandes mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter „Streuung“ ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie die Katastrophenrisiken dominiert.

Eine Begrenzung des Risikoexposures in diesem Bereich wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Risikobegrenzung eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserve begegnet, die für Schäden gebildet wird, die voraussichtlich bereits eingetreten, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht worden sind. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Die im Jahr 2017 erzielte bilanzielle Schadenquote netto lag bei 64,3 Prozent, die des Vorjahres bei 65,3 Prozent.

Gleichzeitig lag das Nettoabwicklungsergebnis bei 4,6 Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko sowie dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren ist in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum

Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Um das Rückversicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, begegnet die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung den an sie zedierten wesentlichen Risiken mit entsprechenden Retrozessionsverträgen und gezielter Risikoselektion.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie einer laufenden Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Vor der Aufnahme der Geschäftsbeziehung mit Retrozessionären steht eine sehr sorgfältige Selektionsprüfung. Es werden gezielt nur solche Gesellschaften ausgewählt, die ein hohes bis sehr hohes Maß an Kreditwürdigkeit besitzen oder mit denen langjährige Geschäftsbeziehungen bestehen, sodass sie zuverlässig beurteilt werden können. Das Ausfallrisiko von Retrozessionären wird damit deutlich gesenkt und kann als niedrig eingeschätzt werden. 90,0 Prozent der offenen Abrechnungsforderungen bestanden zum 31. Dezember 2017 gegenüber Rückversicherungspartnern mit einem Rating von „AA“ bzw. „A“.

Rating	Mio. €
AA	9,1
A	20,3
Not Rated	3,3
Gesamt	32,7

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset-Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um diese zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Die Hauptabteilung Compliance sowie die Geldwäschebeauftragtenfunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder durch die sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer der Einhaltung des GDV-Kodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen (unter anderem RSR/SFCR) erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Dies erfolgte beispielsweise durch die Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich in der Vergangenheit intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigt für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich vor dem Hintergrund einer wachsenden Investitionsnachfrage und einer positiven Entwicklung des Welthandels im Jahr 2018 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2017/2018, November 2017) wird sich der Konjunkturaufschwung im Euroraum im Jahr 2018 weiter fortsetzen. Ein Teil des Aufschwungs wird von der noch immer expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank getragen, die für außergewöhnlich günstige Finanzierungsbedingungen im Euroraum sorgt. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2018 mit einer Wachstumsrate von 2,1 Prozent. Dazu trägt Deutschland mit einer erwarteten Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 Prozent bei.

Der Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Neben dem privaten Konsum werden sich auch die Staatsausgaben und wachsende Investitionen positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Wachstumsimpulse sind aufgrund der guten konjunkturellen Situation in allen wichtigen Wirtschaftsregionen auch aus dem gewerblich-industriellen Bereich zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2018 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem leichten Beitragsplus von etwas über einem Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 zeigen (Jahrespressekonferenz am 31. Januar 2018, GDV).

Angesichts der Größe und des Umfangs der Naturkatastrophenereignisse des Jahres 2017 wird eine vollständige Bewertung frühestens im Verlauf des Jahres 2018 möglich sein. Anhand der Veröffentlichungen der Quartalsberichte des Jahres 2017 ist schon jetzt klar, dass diese Aufwendungen, zumindest für einen wesentlichen Teil der Rückversicherungsgesellschaften, die Jahresergebnisse 2017 bzw. teilweise auch deren Kapitalbasis negativ beeinflussen werden. Nachdem solche vermeintlich außergewöhnlichen Jahre jedoch elementarer Bestandteil des Geschäftsmodells der Rückversicherung sind, bleibt abzuwarten, ob die bereits eingesetzte Marktverhärtung oder das immer noch vorhandene Überangebot an Kapazitäten die weitere Entwicklung prägen wird.

Unternehmensentwicklung

Die Rückversicherungsabgaben der Erstversicherungsgesellschaften im Konzern Versicherungskammer werden jährlich geprüft und bei Bedarf gemäß Geschäftsplan und Rückversicherungsstrategie angepasst. Die Gesellschaft rechnet aufgrund einer ab dem Jahr 2018 geplanten Reduktion einer im Eigenbehalt verbleibenden Konzernabgabe mit einem deutlichen Rückgang der verdienten Brutto- und Nettobeiträge. Der Schadenaufwand wird mit mittelfristigen durchschnittlichen Erwartungswerten der einzelnen Rückversicherungsverträge berechnet. Unter Annahme von rückläufigen Geschäftsjahresaufwendungen der Erstversicherer erwartet die Gesellschaft normalisierte Schadenquoten der Rückversicherungsübernahmen. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre wird als ergebnisneutral angenommen. Nach Berücksichtigung des im Geschäftsjahr eingetretenen einmaligen Sondereffektes in der Lebensrückversicherung bedeutet dies insgesamt leicht erhöhte bilanzielle Schadenquoten brutto und netto. In Verbindung mit einer stabilen Kostenquote brutto, nach Rückversicherungsabgaben und nach geplanter Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergibt sich insgesamt ein leichter Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses. Für das kommende Geschäftsjahr wird ein leichter Rückgang des Kapitalanlageergebnisses erwartet. Dies ist vor allem durch die Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfeldes zu erklären. Zusammen mit dem höheren Ergebnisbeitrag aus der Versicherungstechnik wird mit einem leichten Anstieg des Jahresüberschusses gerechnet.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Abschlusskostenquote brutto

Die Abschlusskostenquote brutto ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz brutto

Der Kostensatz brutto gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote brutto

Die Verwaltungskostenquote ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Lebensversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung
Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl(ED)- und Raub-Versicherung
Leitungswasser(Lw)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Sonstige technische Versicherungen

Einheitsversicherung
Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Ausstellungsversicherung
Atomanlagen-Sachversicherung
Sonstige Sachversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Krankenversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Valorenversicherung (gewerbliche)
Sonstige Transportversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Lizenzverlustversicherung
Raumfahrzeug-Vermögensschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Übrige Schadenversicherung
Cyberversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59.051.137	21.264.863
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000.000	50.000.000
3. Beteiligungen	1.558.066	4.498.675
	110.609.203	75.763.538
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	444.616.359	416.652.108
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.057.447	2.061.839
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	95.000.000	100.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000.000	55.000.000
c) übrige Ausleihungen	26.150.000	26.150.000
	166.150.000	181.150.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000.000	0
	662.823.806	599.863.947
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	100.278.888	66.976.941
	873.711.897	742.604.426
B. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	32.692.346	75.484.693
davon: an verbundene Unternehmen: 11.011.532 (19.068.026) €		
II. Sonstige Forderungen	318.957	1.122.559
davon: an verbundene Unternehmen: 92.930 (57.368) €		
	33.011.303	76.607.252
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.329.474	23.399.952
	6.329.474	23.399.952
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	2.501.655	3.292.025
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	239	224
	2.501.894	3.292.249
Summe der Aktiva	915.554.568	845.903.879

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	25.615.723	25.615.723
	25.615.723	25.615.723
II. Kapitalrücklage	48.476.070	33.476.070
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.193.156	1.193.156
2. andere Gewinnrücklagen	40.655.882	40.655.882
	41.849.038	41.849.038
IV. Bilanzgewinn	20.380.620	15.050.040
	136.321.451	115.990.871
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	110.923.264	112.660.246
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-15.546.770	-14.467.886
	95.376.494	98.192.360
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	30.390.774	594.010
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-29.480.000	-
	910.774	594.010
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	986.573.853	967.128.842
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-590.473.465	559.129.121
	396.100.388	407.999.721
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	132.906.507	125.055.698
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	204.926	197.109
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.875.785	6.248.053
	4.080.711	6.445.162
	629.374.874	638.286.951
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	1.624.077	677.046
II. Sonstige Rückstellungen	410.893	302.231
	2.034.970	979.277
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	95.983.685	62.853.081
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	51.104.507	27.428.362
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 48.200.308 (14.387.295) €		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	735.081	365.338
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 72.627 (106.989) €		
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen:: 451.201 (-) €		
davon: aus Steuern: 191.071 (232.453) €		
	51.839.588	27.793.700
Summe der Passiva	915.554.568	845.903.879

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	733.269.484	689.404.272
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-271.811.824	-244.431.200
	461.457.660	444.973.072
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.736.981	-9.620.852
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.078.885	619.223
	2.815.866	-9.001.629
	464.273.526	435.971.443
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	55.490	53.752
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-419.189.931	-399.865.461
bb) Anteil der Rückversicherer	109.091.579	152.098.720
	-310.098.352	-247.766.741
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-19.616.643	-56.978.606
bb) Anteil der Rückversicherer	31.298.177	20.000.758
	11.681.534	-36.977.849
	-298.416.818	-284.744.590
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-316.763	-33.925
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	2.364.450	2.904.486
	2.047.687	2.870.561
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-305.650	-272.411
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-191.598.042	-172.174.134
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	46.271.084	45.892.774
	145.326.958	-126.281.360
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-8.059.996	-8.207.732
8. Zwischensumme	14.267.281	19.389.662
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-7.850.809	-15.338.141
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	6.416.472	4.051.521

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	1.772.071	1.942.671
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.772.071 (1.883.873) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.895.000 (88.260) €		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	18.054.530	14.851.036
	18.054.530	14.851.036
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.558.065	-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.358.059	4.124.812
	24.742.725	20.918.519
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-328.845	-740.124
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-	-3.779
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	-1
	-328.845	-743.904
	24.413.880	20.174.616
	24.413.880	20.174.616
3. Sonstige Erträge	2.315.612	2.259.184
davon: Erträge aus der Währungsumrech- nung: 419.260 (593.295) €		
4. Sonstige Aufwendungen	-3.289.818	-2.946.032
davon: Aufwendungen aus der Währungs- umrechnung: -370.949 (-764.064) €		
	-974.206	-686.848
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	29.856.146	23.539.289
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.525.566	-8.489.249
	-9.525.566	-8.489.249
7. Jahresüberschuss	20.330.580	15.050.040
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	50.040	556.110
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen	-	-556.110
	-	-556.110
10. Bilanzgewinn	20.380.620	15.050.040

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 117300 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip). Gemäß § 253 Abs. 3 S. 6 HGB ist bei Finanzanlagen eine außerplanmäßige Abschreibung auch bei einer voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung möglich.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip). Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei Namenschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit. Nullkuponanleihen wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Depotforderungen wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a S. 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a S. 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Hs. 2 HGB nicht angewendet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit keine Aufgaben vorliegen, werden sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach den Angaben der Zedenten gebildet und vertragsgemäß den Retrozessionären aufgegeben. Soweit die aufgegebenen Reserven aus Erfahrung nicht ausreichend erschienen, wurden entsprechende Verstärkungen vorgenommen. Soweit keine Aufgaben vorlagen, wurden sachgerechte Schätzungen vorgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung** und **ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29 und 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet und enthalten, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, die Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre und Rückstellungen für Großrisiken.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Wiederauffüllungsprämie, die nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt wurde.

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen** wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Andere Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, und Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 33,0 (33,0) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstehen aus der unterschiedlichen Bewertung von Grundstücken zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang werden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz sind die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wird gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.265	37.828	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	-	-
3. Beteiligungen	4.499	33	-
4. Summe A. I.	75.764	37.861	-
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	416.652	60.273	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.062	-	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	100.000	5.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.000	-	-
c) übrige Ausleihungen	26.150	-	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	50.000	-
5. Summe A. II.	599.864	115.273	-
Gesamt	675.628	153.134	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-42	-	-	59.051
-	-	-	50.000
-4.532	1.558	-	1.558
-4.574	1.558	-	110.609
-32.309	-	-	444.616
-4	-	-	2.058
-10.000	-	-	95.000
-10.000	-	-	45.000
-	-	-	26.150
-	-	-	50.000
-52.313	-	-	662.824
-56.887	1.558	-	773.433

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Geschäftsjahr Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	59.051	78.058	21.265	37.226
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	50.000	53.350	50.000	50.265
3. Beteiligungen	1.558	1.558	4.499	4.499
4. Summe A. I.	110.609	132.966	75.764	91.990
A. II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	444.616	489.734	416.652	444.803
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.058	2.360	2.062	2.408
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	95.000	107.400	100.000	115.247
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.000	54.516	55.000	66.502
c) übrige Ausleihungen	26.150	27.561	26.150	26.486
4. Einlagen bei Kreditinstituten	50.000	50.000	–	–
5. Summe A. II.	662.824	731.571	599.864	655.446
A. III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	100.279	100.279	66.977	66.977
Summe A. Kapitalanlagen	873.712	964.816	742.605	814.413
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		91.104		71.808

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 91,1 (71,8) Mio. Euro und lagen bei 10,4 (9,7) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo
	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.360	2.058	302	2.408	2.062	346
Sonstige Ausleihungen	189.477	166.150	23.327	208.235	181.150	27.085
Gesamt	191.837	168.208	23.629	210.643	183.212	27.431

Zum Bilanzstichtag wurde bei sonstige Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 20.000 Tsd. Euro (Zeitwert 19.832 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestanden dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00	1.240	874 ¹
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	239	43 ¹
Odewald & Comp. GmbH & Co. Dritte Bet.Ges. f. V. KG	Berlin	3,01	84.290	91.939 ¹
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	113.835	5.991 ¹
Private Investment Fund Management S.à r.l.	Luxemburg	9,09	18	5 ¹
Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – B	Luxemburg	10,77	297.654	27.853 ¹
Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – C	Luxemburg	3,88	45.946	3.020 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016.

A. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Ausschüttungen Geschäftsjahr Tsd. €
Gemischt ¹	397.315	37.171	–	434.486	8.706
Gesamt	397.315	37.171	–	434.486	8.706

¹ Börsentägliche Anteilscheinrückgabe möglich.

A. II. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Namensgenussrechte	10.000	10.000
Stille Beteiligungen	16.150	16.150
Gesamt	26.150	26.150

A.II.4 Einlagen bei Kreditinstituten

Der Bestand von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 50,0 (0,0) Mio. Euro stieg im Wesentlichen durch Neuanlage und Prolongation von Termingeldern.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 25.615.723 Euro. Es ist eingeteilt in 1.002.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Bayerische Landesbrandversicherung AG, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt. Die Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	30.405.086	609.484
Unfallversicherung	39.045.421	35.096.891
Haftpflichtversicherung	265.286.929	255.670.412
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	352.870.159	356.374.908
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.188.342	3.560.352
Feuer- und Sachversicherung	448.989.396	458.743.319
davon:		
▪ Feuerversicherung	135.648.899	142.817.452
▪ Verbundene Hausratversicherung	4.887.338	4.761.128
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	149.990.867	160.540.009
▪ Sonstige Sachversicherung	158.462.292	150.624.730
Sonstige Versicherungen	119.213.991	95.580.540
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	1.260.999.324	1.205.635.906

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	14.313	15.474
Unfallversicherung	34.638.538	30.921.196
Haftpflichtversicherung	254.675.636	244.879.953
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	347.220.483	355.242.581
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.034.046	2.925.843
Feuer- und Sachversicherung	293.383.033	290.179.200
davon:		
▪ Feuerversicherung	113.528.928	113.312.502
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.238.072	2.128.821
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	84.113.453	81.899.917
▪ Sonstige Sachversicherung	93.502.580	92.837.960
Sonstige Versicherungen	52.607.804	42.964.595
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	986.573.853	967.128.842

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	3.348.167	3.550.501
Kraftfahrzeugversicherung	3.725.344	–
Feuer- und Sachversicherung	97.079.458	95.473.343
davon:		
▪ Feuerversicherung	11.939.388	19.250.357
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	31.985.852	29.427.521
▪ Sonstige Sachversicherung	53.154.218	46.795.465
Sonstige Versicherungen	28.753.538	26.031.854
Gesamtes Versicherungsgeschäft	132.906.507	125.055.698

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Jahresabschlusskosten	145.600	151.940
Sonstige	265.293	150.291
Gesamt	410.893	302.231

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 150.000 Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 143.700 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall von ihnen gemeinsam aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 0,3 Mio. Euro.

Als Mitglied des Pharmapools hat die Gesellschaft für den Fall, dass ein anderes Poolmitglied ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen beim Deutschen Luftpool. Im Rahmen der Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht eine Nachhaftungspflicht von 10 Jahren.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Gebuchte Bruttobeiträge	733.269.484	689.404.272
Verdiente Bruttobeiträge	735.006.466	679.783.420
Verdiente Nettobeiträge	464.273.526	435.971.443

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	52.954.649	29.250.480
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	680.314.835	660.153.792
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	733.269.484	689.404.272

I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	-5.424.707	-8.563.743
Unfallversicherung	-14.810.890	-9.207.057
Haftpflichtversicherung	-30.765.467	-36.461.754
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-38.533.795	-72.024.992
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-29.496.060	-26.579.444
Feuer- und Sachversicherung	-263.690.228	-258.800.135
davon:		
▪ Feuerversicherung	-52.407.352	-74.067.775
▪ Verbundene Hausratversicherung	-2.468.816	-3.452.133
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-142.106.455	-109.638.166
▪ Sonstige Sachversicherung	-66.707.605	-71.642.061
Sonstige Versicherungen	-56.085.426	-45.206.943
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	-438.806.573	-456.844.068

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

In den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 188.788.057 (169.634.444) Euro enthalten.

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Lebensversicherung	1.944.902	1.515.946
Unfallversicherung	1.106.248	2.119.645
Haftpflichtversicherung	925.539	3.051.502
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.197.672	927.250
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-3.069.786	-3.353.512
Feuer- und Sachversicherung	12.432.677	6.195.411
davon:		
▪ Feuerversicherung	12.487.524	2.265.579
▪ Verbundene Hausratversicherung	1.881.083	1.193.909
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-9.119.079	-6.622.174
▪ Sonstige Sachversicherung	7.183.149	9.358.097
Sonstige Versicherungen	-5.725.436	-6.404.721
Gesamtes Rückversicherungsgeschäft	6.416.472	4.051.521

II. 4. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 6.218 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussprüfungsleistungen	-139.831	-118.567
Bestätigungsleistungen	-	-14.362
Gesamt	-139.831	-132.929

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichtes. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden keine weiteren Leistungen beauftragt.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bei 415.589 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 118.219 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 52.167 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer, Maximilianstraße 53, 80530 München erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	20.330.580
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	50.040
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	20.380.620

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 20.380.620 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

München, den 22. Februar 2018

Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Seitz



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Marktrisiko.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 140,0 Mio. Euro aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag 161,9 Mio. Euro.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

Unsere Vorgehensweise bei der Prüfung

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Bewertungsmodelle, Annahmen und Parameter sowie die Folgebewertung sind insgesamt angemessen.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 987,0 Mio. Euro aus.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle machen den wesentlichen Teil der gesamten Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus.

Die Ermittlung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergibt sich aus den Aufgaben der Vorversicherer und aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Verfahren. Die handelsrechtliche Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ist unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zu bewerten.

Die Schätzung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ist mit Unsicherheiten behaftet und ermessensabhängig. Unsicherheiten bei der Schätzung bestehen insbesondere in Bezug auf den Eintritt sowie die Höhe und Geschwindigkeit der Abwicklung von Großschäden sowie die langfristige Schadenentwicklung, vor allem in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeughaftpflicht.

Unsere Vorgehensweise bei der Prüfung

Als Teil des Prüfungsteams haben wir bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle Schadenaktare eingesetzt. Insbesondere haben wir folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Ausgestaltung und Wirksamkeit hin getestet. Die Kontrollen umfassen sowohl die Vollständigkeit und die Richtigkeit der verwendeten Daten als auch die qualitativen und quantitativen Elemente der Bewertung.
- Wir haben die Kontrollen zur Vollständigkeit und Richtigkeit der gebuchten Zedentenmeldungen geprüft sowie für ausgewählte Rückversicherungsverträge die Ermittlung der für die Abrechnung relevanten Daten, die Erstellung der Abrechnung und die Abrechnungsbuchung nachvollzogen.
- Wir haben uns die Ableitung wesentlicher verwendeter Annahmen – unter anderem Schadenquoten sowie Annahmen zum Abwicklungsverhalten der Schäden – erläutern lassen und uns mit der Annahmesetzung kritisch auseinandergesetzt.
- Wir haben die Berechnungsmethoden der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der zu erwartenden Zahlungen auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen zur Überprüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (bekannt und unbekannt) für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft und der gebuchten HGB-Rückstellung verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert, um Aussagen über die Güte der Schätzung abzuleiten.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Vorgehen zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle steht insgesamt im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend sowie geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen zur Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, dazu, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie die Frage, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen

Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, sowie die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. November 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1997 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 20. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt
Wirtschaftsprüferin

Hildebrandt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Herr Ulrich Sengle wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2017 in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Jürgen Schäfer wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Dieter Seehofer ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Thomas Feußner ist mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 22. März 2018

Für den Aufsichtsrat



Pache

Impressum

Herausgeber

Konzern Versicherungskammer
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de